

# Das Nest attraktiv machen

Ferkel brauchen eine hohe Temperatur, Sauen eher eine niedrige. Diesen unterschiedlichen Ansprüchen kann man mit dem Ferkelnest begegnen. Das *Wochenblatt* zeigt 13 Tipps, wie man die Jungtiere ins Nest bringt.

**F**erkelnerster spielen eine zentrale Rolle für den Erfolg in der Sauenhaltung. Sie müssen in erster Linie so gebaut und gemanagt werden, dass die Ferkel so früh wie möglich das Nest auffinden, um dort einerseits Wärme aufzutanken und andererseits vor Verletzungen durch die Mutter geschützt zu sein. Darüber hinaus muss auch das Stallgebäude seinen Beitrag zum Erfolg leisten: Als „Winterstall“ muss es so gedämmt sein, dass bei niedrigen Außentemperaturen während der wenigen Tage um die Geburten mindestens 20 °C im Sauenliegebereich erreicht werden. Als „Sommerstall“ muss es möglich sein, nach den Geburten die Stalltemperatur ziemlich absenken zu lassen. Bei hohen Außentemperaturen helfen große Wandöffnungen zum Luftaustausch, die gezielte Nutzung der Nachtabkühlung und im Neubau eine Wasserkühlung der Sauenliegefläche.

Bei der Planung von Abferkelbuchten kommen der Gestaltung, Größe und Wärmezufuhr des Ferkelnestes eine zentrale Bedeutung zu. Dies umso mehr, da in den letzten Jahren in vielen Betrieben die Anzahl der geborenen Ferkel je Wurf erheblich angestiegen ist. Die Nestbeheizung muss für jedes einzelne Ferkel optimales Liege- und Ruheverhalten ermöglichen. In diesem Zusammenhang müssen sowohl technische als auch ethologische Zusammenhänge und arbeitswirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden.

Hausschweine zeigen trotz sehr langer und intensiver Zuchtarbeit immer noch ihr ursprüngliches Verhalten. So ist es für Frischlinge in der freien Wildbahn vorteilhaft, wenn sie in den ersten Lebenstagen möglichst nahe bei ihrer Mutter bleiben: Sie ist nicht nur Nahrungs- sondern vor allem auch Heizquelle. In der Nutztierhaltung will man Erdrückungsverluste vermeiden. Dazu ist der Einsatz eines geeigneten Nestes unverzichtbar. Hier sind sie in warmer Umgebung und sicher vor Verletzungen durch die Sau. Ein attraktives Nest zeichnet sich durch die folgenden 13 baulich-technischen Merkmale aus mit reichlichen Managementansätzen:

**1 Hohe Umgebungstemperaturen bei der Geburt:** Erfahrungen belegen, dass Sauen bei der Geburt relativ hoch temperierte Bereiche bevorzugen. Bei warmer Umgebung trocknen neugeborene Ferkel rasch ab, verbrauchen weniger Blutzuckerreserven, sodass auch kleinere Ferkel nicht so schnell auskühlen. Im Sauenliegebereich müssen mindestens



**Die Zulufttemperatur müsste erhöht werden.** Dass es ihnen zu kalt ist, zeigen die Ferkel dadurch, dass sie zu nahe an der Heizwand liegen.

Temperaturen von 20 °C vorherrschen, damit die Ferkel ausreichend beweglich sind und genügend Kraft zum Trinken haben. In neueren Betrieben ist der Sauenliegebereich mit einer Fußbodenheizung für die Tage um die Geburt ausgestattet.

**2 Langstroh nur bis zum Geburtsende:** Auf genügend Langstroh kann zur Vorbereitung der Geburt mit entsprechendem Nestbauverhalten nicht verzichtet werden. Sauen, die ihr Nestbauverhalten ausüben können, haben kürzere Geburten, was nachweislich zu weniger Komplikationen führt. Direkt nach der Geburt ist jedoch ein reichliches Strohangebot – insbesondere Lang-

stroh – nachteilig. Der Sauenliegebereich wird deshalb in den ersten Tagen nach der Geburt nur mit einer Handvoll Sägemehl oder Trockenpulver versehen, während das Nest reichlich eingestreut wird. Die Ferkel erkennen so den deutlichen Komfortunterschied zwischen ihrem Nest und dem Sauenliegebereich.

**3 Unbehinderter Zugang ins Nest:** In den ersten Lebenstagen muss der Nestzugang auf voller Länge geöffnet sein und darf nicht durch PVC-Streifen oder Ähnliches abgehängt werden, um Heizenergie zu sparen. Im Gegenteil: Bei weit geöffnetem Zugang ins Nest kann die Wärme vom Nest zur Temperierung



**Bequem ins Nest können die Ferkel mit dem Deckel über der Veranda gesperrt werden.**



**Passende Nesttemperatur:** Diese Ferkel liegen breitflächig in lockerer Seitenlage.

des Sauenliegebereiches während der Geburt beitragen.

**4 Kurze Wege ins Ferkelnest:** Ferkelnerster mit einer möglichst langen Zugangsseite suchen die Ferkel eher auf. Diesen Vorteil bieten insbesondere Dreiecksnester durch ihren langen, diagonalen Nestzugang, an dem die Sauen parallel abliegen können.

**5 Ferkelnest mit Lichtquelle:** Ferkel orientieren sich in den ersten Lebenstagen neben der Wärme auch nach dem Licht. Die Nester müssen deshalb mit einer Lichtquelle ausgestattet sein. Wenn die Ferkel das Nest sicher angenommen haben, kann das Licht ausgeschaltet werden.

**6 Rundlauf um das Muttertier:** Die sogenannten Abliegebretter an den Wänden der Abferkelbuchten sichern für die Ferkel den wichtigen „Rundlauf“ um die Sau, da Ferkel in den ersten Stunden keinen „Rückwärtsgang“ haben. Sie können sich so nicht in sogenannten Sackgassen verirren. Diesen Zweck könnte man mit Metallrohren erreichen, die an den Buchtenwänden befestigt werden. Optimal sind senkrecht an den Buchtenwänden angebrachte Abliegebretter (Wandabstand 15 cm, Bodenabstand 25 cm, Höhe 80 cm), die von den Sauen auch als Abliegehilfen bevorzugt angenommen werden.

**7 Temperatur im Sauenliegebereich reich absenken:** Wenn mehrere Säugeakte stattgefunden haben und alle Ferkel – auch die zuletzt Geborenen – genügend Kolostralmilch aufgenommen haben, wird die Temperatur im Sauenliegebereich auf ca. 10–15 °C abgesenkt, soweit dies die Außentemperaturen zulassen. Die Abdeckungen über dem Sauenliegebereich werden also geöffnet. Ganz komfortable Ställe haben Wasserleitungen im Boden, die bei hohen Außentemperaturen mit gekühltem Wasser beschickt werden.

Fortsetzung auf Seite 32



**Eine lange Nestzugangsseite bieten Dreiecksnester durch ihre Diagonale.**

## Das Nest ...

Fortsetzung von Seite 31

**8 Ferkel ins Nest sperren:** Falls die Ferkel trotz aller Maßnahmen das Nest nach einem Tag nicht aufsuchen, sollte man sie ein paarmal für eine Dreiviertelstunde ins Nest sperren. Der handliche Deckel über der Veranda wird dafür als Absperrung verwendet.

**9 Sauengitter am Nest:** In den ersten Tagen möchten die Sauen engen Kontakt zu ihren Ferkeln halten. Bei diesem Verhalten besteht die Gefahr, dass sich die Sau am Nesteingang mit dem Kopf einklemmen kann. Abhilfe schaffen entsprechende Metallschlaufen, zwischen denen die Ferkel bequem durchkommen, aber die Mutter nicht einfädeln kann. Von Schlaufe zu Schlaufe ist der Abstand ca. 20 cm und in der Schlaufe ca. 13 cm. Die waagrechte Halterung hat zum Boden einen Abstand von ca. 30 cm.

**10 Im Ferkelnest Temperaturen von 38 °C bieten:** Durch die nötige Wärme im Nest sind die Ferkel aufgewärmt und können auf



FOTOS: RUDOLF WIEDMANN

**Sicherheit für die Sau:** Metallschlaufen vor dem Nest verhindern, dass sich die Sau einklemmt, wenn sie Kontakt zu ihren Ferkeln sucht.

gefährliche Bewegungen der Mutter geschmeidig reagieren. Vor allem leicht geborene und unterkühlte Ferkel mit geringen Blutzuckerreserven sind auf ein sehr hohes Wärmeangebot angewiesen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die nötigen Umgebungstemperaturen von 38 °C im Ferkelnest bereitzustellen. Es stehen Elektro- oder Warmwasserheizun-

gen zur Verfügung. Auf eine gewisse Grundwärme im Boden kann schwerlich verzichtet werden, während die Hauptwärme von oben oder seitlich von der Wand bereitgestellt wird.

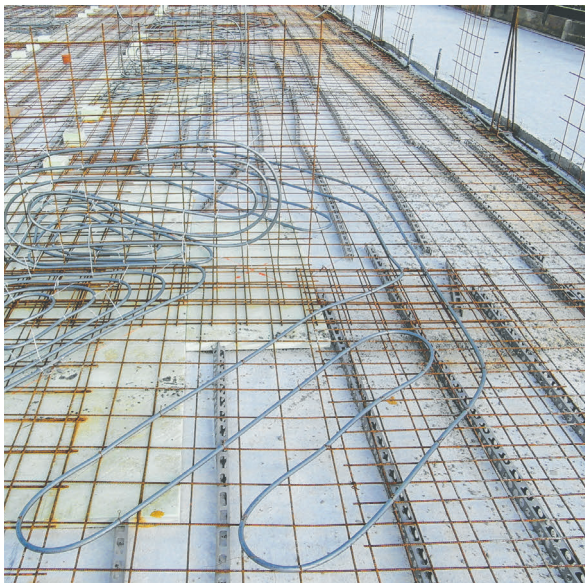
**11 Temperaturabstufung im Ferkelnest:** Die hohe Nesttemperatur ist nötig, damit sich schwächere Ferkel entsprechend aufwärmen können. Vorteilhaft sind Heizsysteme

me, bei denen es zu einer Temperaturabstufung im Nest kommt. Dies ist insbesondere bei Wandheizungen mit Warmwasser der Fall. Sie bieten den gleichen Vorteil wie Kachelöfen: In der Nähe ist es sehr warm, während in einiger Entfernung die Temperaturen abnehmen. Die Ferkel können deshalb entsprechend ihrem individuellen Wärmebedürfnis die geeignete Zone auswählen. Der Betriebsleiter erkennt am Liegeverhalten und an den Liegeorten der Ferkel, ob die Temperatur für den jeweiligen Wurf optimal ist oder Regulierbedarf besteht.

**12 Veranda vor Ferkelnest:** In den ersten Lebenstagen ist ein Nest von ca. 0,8 m<sup>2</sup> ausreichend groß, da sich kleine Nester kostengünstig auf 38 °C aufheizen lassen. Nach etwa zwei Wochen muss jedoch das Nest „wachsen“. Aus diesem Grund ist dem Nest eine Veranda vorgelagert, wodurch sich das Nest auf ca. 1,2 m<sup>2</sup> vergrößert.

**13 Individuelle Buchtenabdeckungen:** Da sich die Geburten einer Abferkelgruppe meist über mehrere Tage hinziehen können, bestehen von Sau zu Sau unterschiedliche Temperaturansprüche: Sauen bei der Geburt benötigen hohe Temperaturen, während bereits nach einem Tag die Temperaturen abzusinken sind, um die Ferkel ins Nest zu bringen und später den Appetit der Sauen anzuregen. Aus diesem Grund sind individuelle Buchtenabdeckungen die Methode der Wahl. Diese Abdeckungen bestehen aus einem Lattenrahmen, der mit einem Windschutznetz bespannt ist. Der größere Deckelteil wird mit einer Elektrowinde hochgezogen, während der kleinere Deckelteil händisch zur Kontrolle angehoben werden kann. Bei sehr niedrigen Außentemperaturen erhält das Windschutznetz als atmungsaktive Dämmschicht noch ein Vlies. In Ställen mit Heizmöglichkeiten im Boden kann i. d. R. auf Abdeckungen verzichtet werden.

Rudolf Wiedmann



**Schon beim Bau** wird die Heizung fürs Ferkelnest und den Sauenbereich angelegt.



**Kurze Wege zum Futter:** Im Idealfall liegt die Sau mit dem Gesäuge zum Ferkelnest.

## Termine

### Seminar: Kranke und verletzte Schweine

**Schwarzenau** Mit Fragen wie z. B.: „Wann ist ein Tier so stark erkrankt, dass es nicht mehr transportfähig ist und notgetötet werden muss?“, „Welche gesetzlichen Regelungen müssen eingehalten werden?“ befasst sich das Praktikerseminar in Schwarzenau am 29. Mai und 5. Juli ab 9.30 Uhr.

Auf dem Programm stehen unter anderem folgende Vorträge: Gesetzliche Vorgaben zum Umgang mit kranken Tieren und Nottötungen (Veterinäramt Kitzingen), Erkennen erkrankter/verletzter Tiere (Veterinäramt Kitzingen), Genesungsbuchten: Umsetzung in der Praxis

(Carina Ebert, Helmut Stöckinger, beide LVFZ Schwarzenau), Beurteilung der Transportfähigkeit: Wo entstehen Probleme? – Erfahrungen aus der Praxis (Dr. Johanna Fischer, Veterinäramt Stadt Hof), Verfahren zur Nottötung von Schweinen (Veterinäramt Kitzingen). Im Praxisteil werden am Nachmit-

tag verschiedene zugelassene Nottötungsverfahren (an bereits toten Tieren) demonstriert:

Gruppe 1

- Saugferkel (stumpfer Gegenstand, Entblutung, CO<sub>2</sub> Betäubung und Tötung)

- Ferkel 6–30 kg (Bolzenschussbetäubung, Entblutung)

Gruppe 2

- Mastschwein 30–120 kg und Altsau (Bolzenschussbetäubung, Gehirn- und Rückenmarkszerstörer, Elektrozange-Betäubung und Tötung)

Die Anmeldung erfolgt unter LVFZ-Schwarzenau@lfl.bayern.de. Hier gibt es auch ausführlichere Informationen. ■

## Umfrage zu Antibiotika-Einsatz

**S**tudenten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf untersuchen den Wissensstand bei Landwirten zum Thema Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung. Dazu führen sie eine Umfrage durch.

Die Ergebnisse der Umfrage sollen zur konstruktiven Gestaltung der öffentlichen Diskussion beitragen. Unter <https://www.umfrage-online.com/s/7e2f252> kann jeder Landwirt an der Umfrage teilnehmen.

